

Auf den Religionsunterricht in der Schule möchte Naumann nicht verzichten. Man muß den Kindern etwas von den alten Geschichten der Bibel erzählen können, weil diese Bilder in die Phantasie, ins Herz und Gemüth der Kinder dringen. Unser ganzes Geschlecht ist durch die religionsgeschichtliche Entwicklung hindurchgegangen. Der einzelne Erwachsene kann sich seine persönliche Stellung dazu suchen. Aber die Möglichkeit muß ihm dazu geboten sein durch den Unterricht in der Kindheit. Moraleunterricht allein genügt nicht, denn nur über Moral reden zu hören ist nicht bildend. Die Vorschläge Haenischs für den religionsgeschichtlichen Unterricht sind durchaus erwägenswerth, aber die Art, wie Adolf Hoffmann vorging, war plump und

kommt heute in den 88 Sitzen, die das Zentrum bei den Wahlen zur Nationalversammlung errang, zum Ausdruck. Auf keinen Fall dürfen wir jetzt oder in der Zukunft in irgend eine Art Kulturkampfatmosphäre geraten.

Ungarn.

Die Deutschen in Ungarn.

Der vom Oedenburger deutschen Volkstage eingesetzte Ausschuss hat der neuen ungarischen Regierung eine Denkschrift überreicht, die sich auch der Zentralausschuss der deutschen Volksräte Ungarns angeschlossen hat. Die Denkschrift verlangt volle Autonomie für die Deutschen in Westungarn, im Süden Ungarns und in der Zips, sowie die Errichtung eines freigewählten deutschen Ministeriums, das die Verbindung zwischen der ständigen Vertretung der Deutschen Ungarns mit der ungarischen Regierung herzustellen hat. — Wie verlautet, hat die Regierung dem deutschen Volkskommissar in Oedenburg mitgeteilt, daß in den nächsten Tagen an Stelle des zurückgetretenen Minister Jászai ein neuer Nationalitätenminister ernannt werden soll, der dann sofort die Verhandlungen mit den Deutschen in der Autonomiefrage aufnehmen soll. — Zunächst will die Regierung durch diese Verlautbarung wohl die steigende Erregung in Westungarn dämpfen.

Seit dem 13. d. M. ist im vorwiegend sächsischen Groß-Köcker Komitee (Siebenbürgen) das Deutsche als Amtssprache eingeführt worden.

Flucht vor dem Volksurteil.

UKB. Ofenpest, 28. Jänner. Der gewesene Militärkommandant von Ofenpest Feldmarschallleutnant Freiherr von Lukachich hat zur Zeit als in Ofenpest das Standrecht verhängt war, zahlreiche Todesurteile erbringen und vollziehen lassen. Die durch die Volksregierung eingeleitete Untersuchung hat festgestellt, daß bei einem Teile der Todesurteile das Verfahren oder die Vollstreckung den gesetzlichen Formen nicht entsprochen haben. Im Laufe dieser Untersuchung hat der General mit seiner Familie seine auf dem Josefing befindliche Wohnung verlassen und wurde nicht gefunden. Wie verlautet hat der General mit seiner Familie das Land verlassen.

Wilson.

Paris, 27. Jänner. Präsident Wilson und Gemahlin begaben sich gestern vormittags mittels Auto nach Chateau Thierry und Reims. In Reims besuchten sie unter Führung des Kardinals die Kathedrale und sodann nahmen sie das Fort Compelles in Augenschein. Die Bevölkerung bereitete ihnen überall lebhafteste Ovationen. Am Abend kehrten sie nach Paris zurück.

Der Vertreter Manuels ermordet.

Paris, 26. Jänner. Die Blätter melden aus Madrid. Es erhalten sich die Gerüchte, daß König Manuel in Spanien oder Portugal weile. Nach einem Telegramm aus

Lissabon sei der Vertreter des Königs Ayres-Ornelas am Monte Santo getötet worden.

Erfönig Manuel in Portugal.

Vigo, 26. Jänner. (Agence Havas.) Erfönig Manuel soll bei Cominho in Portugal eingedrungen sein.

Schwache Wahlbeteiligung in Preußen.

Die Beteiligung an den Wahlen der preussischen Nationalversammlung im Rahmen des rheinisch-westfälischen Industriegebiets, wie auch in Berlin und andern Großstädten war eine verhältnismäßig schwache. Höchstens 60 bis 70 Prozent der deutschen Wähler übten ihr Wahlrecht aus. Während in der Vorwoche 95 Prozent bei den allgemeinen deutschen Wahlen gewählt haben.

Schutzverband deutschcharakteristischer Kriegsteilnehmer.

Wir werden um die Veröffentlichung folgenden Aufrufes ersucht:

Soldaten, deutschcharakteristische Kriegsteilnehmer!

Während wir im Felde unsere schwere Pflicht erfüllten, mußten wir erfahren, daß sich im Hinterlande krasses Ausbeutertum, Wucher, Protektion und Korruption breit machten. Wir kämpften. Unsere Lieben hungerten! Da schworen wir in mancher bitteren Stunde: wenn wir einst zurückkehren sollten, uns nicht eher der wohlverdienten Ruhe hingeben, bevor wir Ordnung gemacht haben. Nun ist unsere Stunde gekommen. Noch einmal greift zu den Waffen, diesmal zu jenen des Wahlkampfes. Es gilt, das wenige, das uns das Schicksal gelassen, den engsten Heimatboden zu säubern von fremdländischen, fremdrassigen Räubern, von jenen Hyänen des Hinterlandes, die uns mit ihrer magischen Macht, ihrem unerfülllichen Goldhunger, ihrem schamlosen Ausbeutertum zu vernichten drohen.

Wir schließen uns zusammen zum Schutzverband deutschcharakteristischer Kriegsteilnehmer und gerade, wie wir draußen zusammenstanden in Not und Tod, so wollen wir auch hier zusammenhalten und uns jenen Einflüssen im Staate sichern, der uns zukommt. Auch bei den kommenden Wahlen wird der Schutzverband nur jene unterstützen, die ehelich seine Forderungen vertreten.

Wir fordern: Der Besitzstand des deutschen Volkes muß gewahrt bleiben und es dürfen unsere Volksgenossen an der Sprachgrenze nicht aus schwächlichen diplomatischen Erwägungen nach altösterreichischem Stil schmählich preisgegeben werden. Deshalb sowie zur Aufrechterhaltung der Ordnung fordern wir eheste Neuansiedlung einer starken, wohl disziplinierten Wehrmacht, auf deren Gestaltung wir maßgebenden Einfluß zu nehmen haben. — Rückwärtslose Bekämpfung des übermächtigen Vordrängens der jüdischen Rasse in allen Belangen unseres Volkstums und unserer Wirtschaft — Kampf gegen die allgemeine Korruption, die im Kriege zum Zusammenbruche geführt hat und auch jetzt allorten ihr Schlangenhaupt

erhebt. — Zur Deckung der Kriegslasten sind die Kriegsgewinne in ihrer vollen Höhe heranzuziehen, und zwar sofort, da sie sonst in ihrer Gänze ins Ausland abwandern. Strengste Durchführung der Grenzsperr für in- und ausländische Wertpapiere. — Unparteiische Untersuchung und gerechte Sühne für alle Missetaten, die sich während des Krieges im Hinterlande wie an der Front ereignet haben. Die heimischen Naturschätze und Naturkräfte sind gegen die Ausbeutung durch fremdes Kapital zu schützen, da sie unser einziges Nationalvermögen bilden. — Die aus dem Felde Heimkehrenden haben vor allem anderen ein Recht auf den Boden, den sie durch vier Jahre mit ihrem Leibe gekämpft haben. Es ist daher eheste das Heimstättengesetz durchzuführen und endlich eine gesunde Bodenreform anzubahnen. — Dem Neuaufbau der Wirtschaft der Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen ist das größte Augenmerk zu schenken.

Die unausgesezte Beobachtung aller wirtschaftlichen Momente macht sich der Schutzverband zur vornehmsten Pflicht; er wird seine Forderungen jederzeit mit aller Macht vertreten. Deutschcharakteristische Soldaten! Tretet ein in unsere Reihen! Je mehr wir sind, desto eher werden wir unser Ziel erreichen.

Schutzverband deutschcharakteristischer Kriegsteilnehmer Steiermarks. Anschriften sind zu richten an H. Schöner, Graz, Wickenburggasse 38.

Kurze Nachrichten.

Forderungen von tschechoslowakischen Geistlichen. Das tschechoslowakische Präbureau meldet aus Prag vom 22. d.: In der heute stattgefundenen Versammlung der tschechoslowakischen Geistlichen wurden die vom Schriftsteller Pfarer Zahradnik Brabslky beantragten Forderungen verhandelt. Die wichtigsten von ihnen sind: Wahl der Bischöfe durch die Geistlichen und die Gläubigen, Gebrauch der Muttersprache bei den kirchlichen Zeremonien. Aufhebung des Zölibats, kirchliche Bestattung jener, die sich einschießen ließen. Vorgehensweise der Hirtenbriefe durch die bischöflichen Konsistorien.

Ausfuhr von Militärpferden aus Kärnten. Die Ausfuhr von überschüssigen vom früheren Militärärar stammenden Pferden wurde der Kärntner Viehverwertung in Klagenfurt kommissarweise für Rechnung der Landesverwaltung übertragen. Es werden daher Ausfuhrbewilligungen für derartige Pferde an Privatpersonen behufs Verkaufes derselben außerhalb Kärntens grundsätzlich nicht mehr, in anderen Fällen nur bei besonders berücksichtigungswürdigen Umständen und so wie bisher gegen Entrichtung einer Landesabgabe von 150 Kronen für das Stück erteilt werden.

Der Raubmord bei Schwadorf. Der Kommiss Friedrich Bichawka, der, wie berichtet, am 17. d. auf der Straße zwischen Schwadorf und Trautmannsdorf den elfjährigen Herrschaftswirtssohn Franz Turek meuchlings erschossen und ihm einen mit zwei Pferden bespannten Wagen samt sechs

Sack Kukuruzmehl gestohlen hat, wurde heute dem Landesgerichte eingeliefert. Bichawka hat vom 18. November v. J. bis zum 12. Dezember v. J. unter dem falschen Namen „Johann Redl“ bei der Wiener-Neustädter Stadtwehr gedient. Von der Stadtwehr ist er unter Mithahme seiner Uniform durgegangen. Seither hat er sich mit dem Schleichhandel befaßt.

Unfall in den Prager Elektrizitätswerken. Heute früh sind die Beamten der Prager städtischen elektrischen Unternehmungen in Auslands getreten, weil zwei Beamte, die durch die Vorgänge in der Approvisionierungsanstalt der Staatsbeamten „Kama“ kompromittiert sein sollen, wieder in die Rechnungskasse und zwar mit erhöhten Gehältern, übernommen worden. Den Beamten haben sich auch die Angestellten angeschlossen.

Verhaftung eines Raubmörders. In Graz wurde der 22 Jahre alte Monteur Josef Sernek, aus Koischal, Bezirk Marburg, von einem Detektiv unter dem schweren Verdachte verhaftet, die Keuschlerin Julie Hubmann in Edelsbrunn bei Kirchbach ermordet zu haben. Bei seiner Einvernahme verwickelte er sich in Widersprüche. Sernek gab an, den Mord hätten drei andere verübt, auf die er im Gasthause gewartet habe.

Ein Wildschwein erlegt. Wie aus Kumberg gemeldet wird, ist dort am 27. d. von Herrn Karl Gailbrunner ein Wildschwein im Gewichte von 118 Kilogramm erlegt worden, das im Gasthause Faydinger ausgestellt ist.

Raubanfall. Freitag abends wurde einer Professorsgattin in Krotzbach nächst ihrer Wohnung von einem ungefähr 23 Jahre alten, großen Soldaten ein schwarzer Pelzermuff im Werte von 300 Kronen und ein braunledernes Geldtäschchen mit 30 K. entnommen.

Einbruch in ein deutschnationales Wahlsekretariat in Wien. Im Hause Meidling, Schönbrunnerstraße 35, haben sich die Deutschnationalen ein Sekretariat für Wahlzwecke eingerichtet. Kürzlich fand man nun zu später Abendstunde die Tür des Lokales und ebenso sämtliche Kassen und Schreibtischschächer im Raume gewaltsam erbrochen und durchwühlt, sowie eine Anzahl von auf die Wahlen bezüglichen Schriftstücke entwendet, während ein unbedeutender Geldbetrag und eine größere Anzahl von Briefmarken unberührt geblieben waren. Der Einbruch ist somit auf politische Motive zurückzuführen.

Ueber eine Million Wähler in Wien. Wie wir erfahren, beträgt die Zahl der Wahlberechtigten in Wien 1.072.000. Hieron entfällt der größere Teil, nämlich 593.000 auf die weiblichen und 479.000 auf die männlichen Wähler. Die Frauen zählen also um 125.000 Stimmen mehr als die männlichen Wahlberechtigten.

Einer Mutter Liebe.

Roman von Joh. Schade-Gredde.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

(63. Fortsetzung.)

Zuerst achtete Lisa kaum darauf; es konnte ihn ja irgend etwas zurückgehalten haben. Als er aber auch am zweiten Tage nicht kam, wurde sie unruhig. Die Unterbrechung der Gewohnheit rüttelte sie auf und sie dachte darüber nach, was ihn wohl fernhalten könnte.

Dann kam die Aufklärung: Rolf war krank. Das beginnende Frühjahr schien ihm nicht gutzutun. Mit seinem Vornamen war es zwar besser geworden, aber Lisa mußte plötzlich daran denken, daß er in letzter Zeit so oft gehustet hatte und zuweilen ganz matt und atemlos gewesen war. Sie bekämpfte ihre Abneigung gegen jede Unterbrechung ihres eintönigen, trübseligen Daseins und machte sich in Begleitung Christines auf, um Rolf zu besuchen.

Befremdet blickte sie sich in dem ärmlichen, kleinen Stübchen um, das Rolf von einer Beamtenwitwe für die Zeit seines Berliner Aufenthaltes gemietet hatte. Unwillkürlich stieg eine feine Rote in ihr blaßes Gesicht, als sie Vergleiche zwischen ihrem eigenen behaglichen, reichen und gemüthlichen Heim und diesem ärmlichen Zim-

mer, das nur die notwendigsten Möbel in denkbar einfacher Ausstattung enthielt, aufstellte. Daß sie auch niemals an diese äußeren Umstände gedacht hatte. Rolf hatte kein Vermögen und die lange Krankheit, die ärztliche Behandlung kosteten viel Geld. Rolf schämte sie sich ihres eigenen Reichtums gegenüber dieser kolgen Armut des Jugendfreundes. Sie hatte er geklagt, nie mit einem Worte sie auf seine mögliche pekuniäre Lage hingewiesen, und sie war gedankenlos darüber hinweggegangen.

Rolf lag in dem sauberen, schmalen Bett. Er fieberte etwas und sein Atem ging schwer. Lisa erschrak über sein Aussehen. Zum erstenmal seit dem Tode ihres Kindes vergaß sie daselbst eine Stunde und widmete ihre ganze Sorge dem Jugendfreunde. Sie wartete den Besuch des Arztes ab, um ihn über Rolfs Leiden zu befragen.

Was sie da hörte, war wenig geeignet, sie zu beruhigen. Die Lunge war angegriffen und das, was dem Patienten nötig ist: eine Reise nach dem Süden, konnte er sich nicht leisten.

Bestenfalls, wie schuldlos lautete Lisa den Worten des Arztes und zerbrach sich den Kopf, wie Rolf zu helfen sei. Einsteilen tat sie, was in ihren Kräften stand: sie besorgte Stärkungsmittel und Erfrischungen und übernahm es auch, seine Mutter schonend von seiner Krankheit in Kenntnis zu setzen, da diese sich sonst wohl über das

Ausbleiben der Briefe ihres Sohnes beunruhigt haben würde.

Schon nach zwei Tagen hielt Lisa eine Antwort in Händen. Ein zartes Mutterherz hatte sie diktiert, und wer würde die alte treue Freundin besser verstanden haben als Lisa! Ihr leate Frau Wisman die Sorge für Rolf ans Herz, da sie selbst ihres hohen Alters und ihrer Gebrechlichkeit wegen die weite Reise nicht machen konnte.

Das verpflichtete Lisa doppelt, all ihre Kräfte einzusetzen, um Rolf zu heilen. Sie war darin auch unerwählich. Soar ihre Hände nach dem Friedhof unterliehen jetzt, weil sie jeden Morgen in Christines Begleitung selbst zu Rolf ging, um sich von dem Fortschreiten seiner Besserung zu überzeugen.

Wie seine Augen jedesmal leuchteten, so oft Lisa zu ihm ins Zimmer trat!

Endlich waren Rolfs Kräfte soweit gestiegen, daß er das Bett auf Stunden verlassen konnte. Lisa berichtete diese freudige Nachricht nach Hause an seine Mutter, aber das Herz tat ihr dabei weh, denn sie wußte, daß diese Besserung nur eine vorübergehende sein würde.

Lisa zerbrach sich den Kopf, wie sie es anfangen könnte, Rolf zu bewegen, das Geld von ihr anzunehmen, um den Aufenthalt im Süden zu ermöglichen. Bei der leisesten Andeutung schon wendete er den Kopf.

Sie kannte seinen Stolz und wollte ihn nicht verletzen, darum schwieg sie. Aber die Angst in ihr wurde immer größer, und daß sie sich dieselbe nicht anmerken lassen durfte, war das Schlimmste von allem.

So verging wieder eine Zeit. Fast ein Jahr war seit dem Unglücksfall, der Lisa ihres Kindes beraubt hatte, verstrichen. Wohl stand das Andenken ihres Sohnes unverändert in ihrem Innern, aber ihre Trauer war stiller geworden. Daß sie wieder für etwas anderes zu sorgen und zu hangen hatte, war gleichsam ein Heilmittel für sie geworden.

Rolfs Rut war nun beendet. Er hatte den freien Gebrauch seiner Glieder völlig zurückerlangt und es gab keinen Grund mehr für ihn, sich noch länger in Berlin aufzuhalten. Er wollte zunächst nach Düsseldorf zu seiner Mutter zurück und sich dann um eine Stellung bemühen, denn mit dem Schiffsdienst war es vorbei.

Lisa und Rolf saßen in dem kleinen Wohnzimmer, als er mit halblauter Stimme diese Pläne für seine Zukunft vor ihr aufrollte. Christine war ausgegangen. In dieser letzten Zeit hatte sie merkwürdigerweise gerade in den Stunden, in die Rolfs Besuche fielen, häufig in der Stadt zu tun.

(Fortsetzung folgt.)

Wohnungseinschleicher in Wien. Am 23. d. mittags schlichen sich zwei Burschen in die Wohnung des Fabrikanten Friedrich Oberländer, Neubau, Hofstaßstraße 5, ein. Sie versuchten im Schlafzimmer die eiserne Kasse mit dem Originalschlüssel, den sie einem Korbchen entnommen hatten, zu öffnen. In der Kasse befanden sich Juwelen um 15.000 Kronen und Bargeld. Im Nebenzimmer war die Magd Paula Henay mit dem Zusammenräumen beschäftigt. Sie hörte das Geräusch, das die Gauner verursachten und trat ins Zimmer. Als sie die beiden fremden Burschen erblickte, schlug sie Alarm und die Strolche machten sich aus dem Staube, ohne etwas gestohlen zu haben, aber auch ohne eingeklinkt werden zu können.

Der Interessensausch deutscher Staatslehrpersonen aus Krain. Laut Kundmachung des Staatsrates wird der bisherige Direktor des Staatsgymnasiums in Triest, Regierungsrat Josef Hübl, der mit der Leitung des Staatsgymnasiums in Wien-Leopoldstadt, Zirkusgasse 48, betraut wurde, in Zukunft die Interessen der deutschen Staatslehrpersonen aus dem Küstenlande und aus Krain wahrnehmen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Todesfall. Am 29. d. M. starb im Allgem. Krankenhaus die Südbahnlackerergattin Frau Franziska Plawatschek, geb. Jiala, im 76. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand Mittwoch nachmittags statt.

Die Opfer vom Montag. Als Tote vom vorgestrigen Tag sind bisher ausgewiesen: Sofort gestorben: Herr Hotschewar Viktor, Ladierer der Südbahn; Herr Bratschitsch Hans; Frau Petack Julie, Südbahn-Oberverkehrsleiterin; Frau Suppanz Hermine, Lokomotivführergattin. Im Spital verschied bisher infolge ihrer Verletzungen noch am 27. Jänner: Herr Josef Friedrich, Stadtbuchhalter in Pettau; Herr Gurnik Johann, Kesselschmied, Partiführer. Am 28. Jänner: Frau Wubal Maria, Tapezierermeistersgattin.

Maturanten-Kränzchen. Das auf den 1. Februar angelegte Maturantenkränzchen wird infolge des gestern herausgegebenen Erlasses bis auf weiteres verschoben. Der Tag wird in diesem Blatte veröffentlicht werden. Die Einladungen behalten ihre Gültigkeit und werden nicht neuerlich ausgegeben.

Tanzschule Stiller. Wegen täglich sich häufender Schwierigkeiten ist es dermalen unmöglich, die Unterrichtsabende der Beendigung zuzuführen und wird von gelegentlicher Fortsetzung rechtzeitige Verständigung erfolgen.

Von der Rettungsabteilung. Die freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung beklagt den Verlust eines treuen langjährigen Mitgliedes, ihres Kameraden Viktor Hotschewar, welcher am 27. Jänner, an jenem unglückseligen Tage

gefallen ist. — Sein ruhiger aufrichtiger Charakter, seine unermüdete Dienstleistung verbürgten ihm besondere Wertschätzung unter allen Kameraden. Seinerzeit ausgezeichnet vom Roten Kreuz für Verdienste um die militärische Sanitätspflege im Kriege, wurde er noch im abgelassenen Jahre für seine treue Dienstleistung mit der Verdienstmedaille für 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens ausgezeichnet. — Sein Leichenbegängnis fand heute am Brunnendorfer Friedhof unter zahlreicher Beteiligung seiner Kameraden statt. — Ehre seinem Andenken.

Der Marburger Unterhaltungsverein für entlassene Sträflinge hält am 1. Februar d. J. um 3 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer der Männerstrafanstalt (Poberscherstraße) eine Hauptversammlung behufs Neuwahl des Vereinsvorsitzenden, dessen Stellvertreter und von vier Ausschussmitgliedern ab. Die verehrlichen Vereinsmitglieder werden dringend und höflich ersucht, vollständig zu erscheinen. Falls um 8 Uhr nachmittags die statutenmäßig zur Beisitzfähigkeit vorgesehene Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend sein sollte, wird die Hauptversammlung der Dringlichkeit wegen am selben Tage um halb 4 Uhr nachmittags bei jeder Mitgliederanzahl abgehalten.

In der Samstagnummer beginnen wir einen neuen Roman der beliebten Schriftstellerin H. Courtes-Mahler,

betitelt: „Liebe erweckt Liebe“. Wir hoffen, damit unseren Freunden wieder ein lehrreiches Buch zu bringen.

Zum Einbruch im Spar- und Konsumverein. Wie bereits berichtet, wurde dort vor kurzem eingebrochen und Waren im Werte von mehreren tausend Kronen gestohlen. Der Grazer Konsumverein hat nun dem Zustandbringer der gestohlenen Waren eine Prämie von 10 Prozent zugeworfen und können diesbezügliche Angaben auch bei der hiesigen Polizei (Domplatz 11) gemacht werden.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Diphtherie: verblieben 1, zugewachsen 0, geheilt 1, gestorben 0, verblieben 0, Typhus: verblieben 2, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 3.

Slowenische Sprachkurse. A Anfängerkurs. An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt am 4. Februar 1919 ein neuer Anfängerkurs für Slowenisch. B Fortbildungskurs. Wer sich in der Grammatik und im schriftlichen Ausdruck vervollkommen will, findet im Fortbildungskurs Aufnahme. Nähere Auskünfte in der Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktringhofgasse 17, 1. Stock.

„Mariabil“-Apotheke, Tegetthofstraße und Stadtpothke, Hauptplatz, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten

Gegen die Gewaltpolizei.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 29. Jänner. In neutralen Kreisen wird die Erklärung der Entente gegen die Gewaltpolizei einzelner Staaten lebhaft begrüßt und nur bedauert, daß diese Initiative so spät erfolgt ist, nachdem bereits eine Reihe gewalttätiger Eroberungen vorgenommen wurden. Man erklärt nun, daß Wilson der Urheber der Erklärung ist, daß er sich jedoch zuerst auf seinen Mundreisen vom tatsächlichen Sachverhalt überzeugen wollte, wodurch die Verzögerung entstanden ist.

Die Streiks in England.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Bern, 29. Jänner. Aus Washington wird gemeldet: Londoner Telegramme der amerikanischen Blätter besagen, daß bei den fortwährenden Streiks in England zweifellos bolschewistische Agitatoren im Spiele seien. Die Militärs werden verpflichtet, gegen die bolschewistische Bewegung mit Machtmitteln aufzutreten. Die Idee, auf den Prinzeninseln eine Konferenz mit den Bolschewiken abzuhalten, sei undurchführbar.

Die Regierung in Angst.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 29. Jänner. Die englische Regierung ist von Lloyd Georges angewiesen worden, scheinunglos alles aufzubieten, um dem Massenstreik ein Ende zu setzen. Der Premierminister kündigt seine baldige Ankunft zum Zwecke einer persönlichen Intervention an.

Italienische Demobilisierung eingestellt.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Genf, 29. Jänner. General Badoglio vom italienischen Hauptquartier teilte einem Berichterstatter des „Messaggero“ mit, Italien habe bisher 900.000 Mann demobilisiert. Damit liege es in den Reichen der Entente oben an und gedenke keine weitere Abrüstung derzeit vorzunehmen. Italien ist entschlossen, seine Forderungen allenfalls mit Gewalt durchzusetzen und müsse unter allen Umständen auf einen Krieg mit Südslawen vorbereitet sein.

Ein sozialpolitisches Friedensprogramm

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Berlin, 29. Jänner. Hier verlautet, daß die deutsche Regierung im Verfolge der schon vom Prinzen Max von Baden im Oktober 1918 gegebenen Zusage internationaler Abmachungen einen ausführlichen Entwurf hergestellt hat, der den Regierungen der deutschen Einzelstaaten vorliegt und in kurzer Zeit veröffentlicht werden soll. Es handelt sich um ein sozialpolitisches Friedensprogramm.

Bundespräsident Ador über die Friedenskonferenz

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Bern, 29. Jänner. Bundespräsident Ador ist heute vormittags aus Paris in Genf eingetroffen. In Beantwortung einer Begrüßungsdepesche des Genfer Stadtpräsidenten führte der Bundespräsident unter anderem aus: Von einem Friedenskongress in Paris könne nicht gesprochen werden. Es handelt sich dabei um eine Konferenz der Milierten zur Besprechung der den Besiegten auferlegenden Bedingungen, weshalb auch die neutral gebliebenen Staaten logischerweise nicht zugelassen worden seien.

Die Internationalisierung der Kolonien.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

W. B. London, 28. Jänner. (Neuer.) „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, daß bei der Beratung über das Schicksal der Kolonien Präsident Wilson für die Internationalisierung eingetreten ist.

Schaubühne und Kunst

Theater Variete. Der Umstand, daß das Varieteeprogramm vom 25. d. dreimal nacheinander vor ausverkauftem Hause wiederholt werden konnte, hat bewiesen, daß in unserer Stadt die Zahl der Kabarett- und Variete-Freunde sehr groß ist. Das Programm war übrigens so abwechslungsreich, daß es fast alle Wünsche befriedigen konnte. Conchita vom Theaterorchester unter Kapellmeister Sieges Führung vorgetragen, leisteten die Darbietung stimmungsvoll ein. Den Reigen der vorragenden Künstler eröffnete Frau Berta Sieges mit einigen hübschen Rezitationen. Die heitere Muse der eigentlichen Breilkunst vertrat Herr Karl Suchy, dessen wirkungsvolle Nummer aber entschieden die Damenimitation ist. Die abnormal stark entwickelte Fäuststimme und seine prächtige Kleidung als Dame ließen die unangewiesenen Zuhörer anfangs wirklich zweifeln, ob das Weib mit der Doppelstimme ein Mann oder ein Weib wäre. Frau Preis-Ferina, die über eine zwar nicht starke, aber gut gesungene Stimme verfügt, brachte mit dem Vortrag einiger Arien angenehme Abwechslung ins Programm. Auch Herr Kroll, der für das erkrankte Fräulein Delys in die Bresche sprang, hat reichen Beifall errungen. Herr Riediger zeigte als Kunstradfahrer eine staunenswerte Akrobatik, die umso bewundernswürdiger ist, als der Künstler allem Anscheine nach an einem kranken oder verwundeten Fuße zu leiden hat. Uns erschien als künstlicher Höhepunkt des Abendes das prächtige und wirkungsvolle Mimodrama „Die Hand“, das eine zarte und ausdrucksreiche Musik unterstützt und von den drei Darstellern auch formvollendet und mit feinem Empfinden zur Darstellung gebracht worden ist. Der reiche, stellenweise nicht enden wollende Beifall, der allen Darbietungen folgte, hat bewiesen, daß die Masse des Publikums über das Gebotene entzückt und zufrieden war.

Vom Tage.

Die Berliner Kohlennot. Die Kohlenbelieferung Berlins ist in den letzten Wochen infolge der Streiks in den Kohlenrevieren derart gesunken, daß zu weiteren Einschränkungen des Kohlenverbrauches Maßnahmen getroffen werden müssen. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, dürfte vor allem eine wesentliche Herabsetzung der Polizeistunde in Frage kommen. Man denkt hierbei an etwa halb 10 oder 10 Uhr. Kommt diese verkürzte Polizeistunde, so wird selbstverständlich auch der Straßenbahnverkehr entsprechend der Polizeistunde wesentlich früher eingestellt werden. Auch die Berliner Theater werden vorläufig höchstwahrscheinlich nur noch einige Tage in der Woche spielen können. Heute mittag fand in der Kohlenstelle Groß-Berlin eine Konferenz zwischen den Leitern der Kohlenstelle und den Abge-

ordneten des Berliner Bühnenvereins und des Verbandes Berliner Bühnenleiter statt, in welcher die Frage, ob und inwieweit die Theater ihre Spieltage werden verringern müssen, erörtert wurde.

Nächtliche Varietévorfstellungen. In den Souterrainlokalen des Kaffeehauses „Növe“ in Wien wurden Varietévorfstellungen und Unterhaltungen über die gesetzliche Sperrstunde hinaus abgehalten. Die Veranstalter, Architekt Georg Hartmann, der Varietédirektor Ferdinand Melcz-Melzer und der Schauspieler Ignaz Hoppen, wurden von der Polizeidirektion wegen Uebertretung der Sperrmaßnahmen zu Geldstrafen in der Höhe von 10.000 K., beziehungsweise 1000 K. und 500 K., die beiden erstgenannten überdies zu Arreststrafen in der Dauer von 14, beziehungsweise 8 Tagen verurteilt. Alle haben Rekurs angemeldet.

Eine Million Mark beschlagnahmt. Einem großen Geldschmuggel scheint die Berliner Kriminalpolizei auf die Spur gekommen zu sein. Von Breslau aus war auf eine Reisegesellschaft aufmerksam gemacht worden, die von Kattowitz nach Berlin unterwegs war und viele Gepäckstücke mit sich führte. Zwei Soldaten der republikanischen Soldatenwehr, die mit der Zugkontrolle beauftragt worden waren, verhafteten die Reisenden. Auf dem Polizeipräsidium stellte man fest, daß die Gepäckstücke mit deutschem, russischen und polnischen Geld gefüllt waren. Ein Fräulein, namens Sara Fertig, hatte außerdem noch eine sehr große Summe in Tausendmarkscheinen in einem großen, aus Handlächern zusammengeheften Beutel um den Leib geschlungen. Weder sie, noch die männlichen Mitglieder der Reisegesellschaft konnten über das Geld, insgesamt ungefähr eine Million Mark, nähere Angaben machen. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei scheint es sich um einen großen Geldschmuggel zu handeln, der für das Ausland bestimmt war. Es gelang ihr auch bereits, einen Galizier namens Moß festzustellen.

Verwundeten - Nachmittage. Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnehmen wir folgende Notiz: „Für sämtliche Lazarett-Insassen, Verwundete und Kriegsinvaliden findet Donnerstag den 23. und Donnerstag den 30. Jänner von halb 2 bis halb 5 Uhr nachmittags Unterhaltungen im Deutschen Theater, Schwanthalerstraße, bei freiem Eintritt (ohne Trinkwanke) statt. Lazarett-Insassen legitimieren sich durch Fahrscheine oder Ausgangsscheine, welcher vom Lazarettarzt ausgestellt und gestempelt sein muß, bei den von auswärtig Kommanden genügt der Fahrschein von der Eisenbahn. Ohne Ausweis kein Zutritt. Ein reiches Programm bringt Vorträge der Militärkapelle des 2. Infanterieregimentes, Künstler, Sänger, Sängerinnen, Humoristen.“ — So ehrt man im Reiche die Verdienste; liest man bei uns je von einer solchen Fürsorge.

Eine jugendliche Diebshand. Die Monate hindurch Bahndiebstahle und Einbrüche verübte, stand am 23. d. M. vor dem Wiener Schwurgerichte unter Vorsitz des Landesgerichtsrates Dr. Frauensfeld. Elf junge Burschen, von denen der jüngste 17, der älteste 23 Jahre zählt, hatten teils gemeinsam, teils in kleinen Gruppen den 9., 18. und 19. Bezirk unsicher gemacht. Um nur einige Fälle anzuführen, erbrachen sie am Franz-Josefsbahnhof einen Waggon und entwendeten Geflügel im Werte von 15.000 K., an einem der nächsten Tage am selben Bahnhof Kammeln im Werte von 7780 K. Aus dem Keller des Kaufmannes Moritz Teisler entwendeten sie 100 Kilogramm Surrogatkaffee, beim Ingenieur Emanuel Klaus in der Griechengasse sprangten sie die Wohnung auf, erbrachen sämtliche Schreibräume. Eine Kasse zu öffnen, in der sich 200.000 K. befanden, gelang ihnen nicht. Auf Grund des Schuldspruches der Geschworenen verurteilte der Gerichtshof die Angeklagten zu schwerem Kerker im Ausmaße von sechs Monaten bis zu fünf Jahren.

Eingefendet.

Slowenische Sprachkurse. Die Anfängerkurse für Damen und Herren beginnen Dienstag, den 4. Februar 1919, um 7 Uhr abends in der Kafinogasse 1. Leichtfällige, praktische Methode. Schnelle Erlernung der slowenischen Umgangs- und Geschäftssprache. Anmeldungen in der ersten Stunde oder beim Privatlehrer Kovač, Marburg, Kaiserstraße 6.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Maschinstrickerei A. Grögers
Nachfolger B. Oman befindet sich
nach wie vor Schulgasse 4. 801

Gebamme Frau Hermine Roth-
bauer, Altheilengasse 5, hat
ihren Beruf wieder aufgenommen
und empfiehlt sich bestens den ge-
ehrten Damen Marburgs und
Umgebung. 1412

Gebe 8 Stück Eier für einen St.
Pfeiler m. Aufzügen Herren-
gasse 23, 1. Et., 1. 1485

Gebe Eier für Zucker, gleich
mitbringen. Aufz. Tegethoff-
straße 57, 1. Stod. 1486

Realitäten

Haus, Mitte Stadt, nur als
Wohnhaus verwendbar. m. guter
Begrünung, zu verkaufen. Aus-
kunft aus Gefälligkeit Burgg. 20,
1. Stod. 1093

Haus, Magdalengasse 16, zu
verkaufen. 1484

Einfaches Haus mit Garten
in einer größeren Stadt Ober-
heidermark zu verkaufen. Passend
für Geschäftslokal. Preis ca. 58.000 K.
bei Belastung 18.000 K. Anfr.
unter „A“ an Bern. 1488

Waldbesitz m. Wirtschaft 200.000
Aronen.

Wirtschaft, sehr ertragreich, 33
Joch Acker, Wiesen, Wald,
massives Wohnhaus und Wirt-
schaftsgebäude, gr. Viehstand,
Maschinen nur 180.000 K., eine
Stunde von Marburg.

Schöne sonnige Villa, zehn
Zimmer, Bad, gr. Garten, Preis
90.000 K.

Weingarten mit Wirtschaft,
berühmt 65.000 K.

Grager B. Hagen, Häuser.
Realitätenbüro Rapid Marburg,
Herrengasse 28, Buchhandlg.

Zu kaufen gesucht

Käfer, Rissen, Sade, Flaschen
kaufen Zerauch und Gerhold,
Domplatz 2. 965

Mehrere Fuhrer Dinger zu kau-
fen gesucht. Zohre, Rotwein 67.

Nobel zu kaufen gesucht. Anträge
unter „Nobel“ an die Zw. 1487

Zu verkaufen

Gut erhaltener Salonstuhl
preiswert zu verkaufen. Teget-
hoffstraße 64, part., rechts. 1437

Stilmöbel alt u. neu, Geläger,
Kam, Rüben, Möhren, Aepfel,
Sachfleisch zu haben bei Zerauch
und Gerhold, Domplatz 2. 966

Orangen, frisch eingelaugt, billig
abzugeben. Domplatz 2, Zerauch
und Gerhold. 1056

Lokomotivführerpelze, neu zu
ver.ufen. Adresse in Zw. 1479

Möbel zu verkaufen. Kotschinneg-
straße Nr. 6. 1471

Wegen Abreise äußerst billig
zu verkaufen: Neuer, eleganter
Herren-Überzieher, rein: Schaf-
wolle, neuer Herren-Stuhl, ele-
gant, 100 Oberweite, neuer, ele-
ganter, schwarzer Damen-Mantel,
modernste Passon, schlanke Figur.
Zu besichtigen von 1 bis 5 Uhr.
Benaugasse 10, 1. Et., r. 1472

Käfer, weingrün, 1914er Jahr,
fast neu, von 56 bis 1000 Liter
Inhalt, Kupferbraut, versch. edene
Messinghüpfen wegen Abreise
billig abzugeben. Auch 2 sehr
gute Pferde und elegante schöne
Wägen und neuer Omnibus wer-
den billig verkauft. Fellinger,
Erzherzog Johann. 1459

Komplette Schlafzimmers- und
Kücheneinrichtung ist zu ver-
kaufen. Aufz. Frau Ranner,
Bittauerstraße 42. 1457

Großes Quantum Aepfel und
kleines Quantum 00 Mehl billig
abzugeben Mariengasse 27, quer
durch die Blumengasse, part. 1480

Kinderschlitten, Kinderklapp-
wagen, 2 schöne Kindermäntel für
2-4-jährige, hohe Damenschuhe
Nr. 39 zu verkaufen. Wilhelm-
platz 9, Ekt 7, von 12-2 Uhr.

Neue Damenjacke, dunkelblau,
hochmodern, neues Wädhchenleid
für 15 Jahre sowie eleg. Seiden-
leid wegen Abreise sehr billig zu
verkaufen von 9-12 und 2-4,
Schwarzeasse 5, part. 1. Tür rechts.
2 Pferde zu verkaufen. Wina-
nauerstraße 3. 1498

Zu vermieten

Wettplatz für einen Burschen zu
vergeben. Burg, Brandisgasse 2,
1. Stod, Refenshof. 1475

Ein Herr wird auf Wett ge-
nommen. Tegethoffstraße 48,
Ekt 3. 1488

Zu mieten gesucht

Gebe 30 K. Belohnung für ein
Zimmer und Küche in der Stadt.
Anfr. in der Bern. 1492

Stellengesuche

Ehrliche Zahlkassierin mit
Jahreszeugnis, beider Landes-
sprache mächtig, gute Speisenträgerin
wünscht hier oder auswärts unter-
nehmen. Antr. unter „Zing u.
fol d“ an Bern. 1384

Tüchtige Kontoristin, Maschin-
schreiberin und Steuographin sucht
ehestens Stelle. Antr. erbet unter
„Jahreszeugnis“ an B. 1467

Fleischhauer f. Schweinefleisch
sucht Vollen. Anfr. Hausbesitzer,
Brandisgasse Nr. 2. 1453

Offene Stellen

Modistin, tüchtige Verkäuferin
und Vorarbeiterinnen werden auf-
genommen. Damenhaus Elise
Post Wihler, Herreng 15. 1232

Bedienerin über den Tag oder
Mädchen für alles wird zu kleiner
Familie aufgenommen. Herren-
gasse 48, Tür 10. 1469

Verlässliche Zeitungsträgerin
wird gesucht aufgenommen. Auf
Papierhandlung Rud. Wäiser in
Marburg, Burgplatz. 1499

Verloren-Gefunden

Verloren schwarzer Persieran-
fragen m. Stungsamrandung. Ab-
zugeben gegen Belohnung in der
Bern. 1491

Korrespondenz

Welches Fräulein od. Witwe
im Alter von 28 bis 34 Jahren,
mit eingerichteter Wohnung, wäre
geneigt, mit einem von der Front
zurückgekehrten 43-jährigen Manne,
ledig, Beruf Bäcker, zwecks baldi-
ger Ehe in eheliche Belannts-
chaft zu treten. Anträge unter
„Solides Leben“ an die Ver-
waltung erbeten. 1494

Neuheit:

Karbid-Hängelampen

auch als Stehlampen zu ver-
wenden, für Gasthäuser, Ge-
schäfte, Wohnungen. Karbid,
bestes, zum Tagespreise.

Versandhaus C. Th. Meyer

Ob. Herrengasse 39
Jeden Samstag geschlossen

Halentelle und Schweinshäute

zahlt am besten 1302
Th. Braun
Kärntnerstraße 13.

Emailgeschirr

in großer Auswahl wie
auch Siebe jeder Art zu
den billigsten Tages-
preisen im

Vorwarengeschäft

Eier

sind wieder zu haben bei
Adolf Himmeler
Blumengasse 18, Marburg.

Unterstützungsverein für entlassene Straf- linge in Marburg.

Infolge Ausscheidens des Vereinsobmannes, dessen Stell-
vertreter und der meisten Mitglieder des Vereinsausschusses ist eine
Neuwahl dringend geboten. Zu diesem Behufe findet am

Samstag den 1. Feber 1919 um 3 Uhr nachm.
im Konferenzzimmer der Männerstrafanstalt in Marburg,
Foberscherstraße, eine

Hauptversammlung

statt und wird ersucht, bei derselben zureichend zu erscheinen.
Sollte um die angegebene Zeit die zur Beschlussfähigkeit
notwendige Anzahl der Vereinsmitglieder nicht an-
wesend sein, so wird die Hauptversammlung am gleichen Tage um
halb 4 Uhr nachmittags bei jeder Mitg. Iederanzahl abgehalten werden.
Marburg, am 28. Jänner 1919.

1497 Der Vereinsobmann: Gerda.

Geschäftswiedereröffnung.

Gebe dem P. T. Publikum von Marburg und Um-
gebung bekannt, daß ich das

Wäschereigeschäft, Franz Josefstraße 9

von Frau **Jauch Witel** übernommen habe und mit
heutigem Tage eröffne.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

1483 **Glorian Strohmeier.**

Trockenes Unterzundholz

aus alten Risten geschnitten, zum Preise von 30 Heller
per Kilo zu haben. Ausgabe nur jeden Donnerstag bei
A. Himmeler, Marburg, Blumengasse 18. 14785

I. Marburger Maschinstrickerei

A. Grögers Nachfolger M. Jakič
Pfarrhofgasse 6

empfehl. sich zur Anfertigung aller Arten von Strickarbeiten,
auch werden Strümpfe zum Anstricken angenommen.

Sorliertes Schuhlager

sowie feine Massarbeit

empfehl.

Valentin Gluschitz, Burgg. 20

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezierer- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.
Kein Kaufzwang.
Provinzverband.
Kataloge frei.

Selchfleisch

Zwiebel Rüben

verkaufen billigst

Zerauch u. Gerhold

Domplatz 2 1406

Zwecks Namhille

für zwei Realistiker in sämtlichen
Gegenständen wird eine geeignete
Persönlichkeit gesucht, event. auch
ganze Verpflegung im Hause. Auf-
in der Bern. 1500

Ehrenerklärung.

Ich bedaure hiemit sehr, Frä. Olga Ribitsch in der Stadt.
Verkaufshalle öffentlich beleidigt und ihre Ehre in der niedrigsten
und größtlichen Weise verletzt zu haben, umso mehr, da sich diese
Neuerung auf Frä. Anna Rothmuth, Verkäuferin der Seltenei
Welle, Herrengasse bezieht und ich mich von der Schuldlosigkeit des
Frä. Ribitsch überzeugt habe. Gleichzeitig sage ich dem Fräulein
Dank, daß sie von einer gerichtlichen Belangung Abstand nahm.

Albert Striedinger.

Sehr guter NEUER WEIN Liter K 5-60
Und guter ALTER WEIN „ „ 12-80
Sehr guter OBSTMOST „ „ 2-40

empfehl.

A. Schafferitsch (vorm. Jankl)
Flössergasse.

Kalidüngerfalz

hat abzugeben. **Siegler, Hauptplatz 21.**

Bei der Graf Altems'schen Gutsverwaltung

in Windisch-Feistritz bei Pragerhof, werden ein Gemüse-
gärtner und ein Gartengehilfe, welche den Gemüsebau
allein zu besorgen haben, sofort aufgenommen.
Bezahlung nach Uebereinkommen.

Preiswert zu verkaufen:

Damenschreibtisch, Bäckerschrank, Sessel, dunkel, Fluß, mit
Brandmalerei, kleines schwarzes Salonschränken, prach-
volle Standuhr für Jagdzimmer, großes Delgemälde samt
Brachtrahmen, gut erhaltenes Kindergitterbett, schöne Arbeit.
Albert Eöschnigg, Bildhauer, Wiefengasse Nr. 2, Bern.
Stadtfriedhof. 1401

Medizinisch-ADLER-Groß-Drogerie

Ecke Herren- u. Schulgasse
empfehl. ihr reichhaltiges Lager

in

Hautcrèmes

Haarwässer

Mundwässer

Puder - Seifen

und allen übrigen einschlägigen
Toiletteartikeln

Mag. ph. KARL WOLF.

Jucken, Flechten, Krätze

beseitigt raschstens Dr. Fiesch's Original geistlich
getränkte „**Staboform-Salbe**“. Vollkommen geruchlos,
schmilzt nicht. Probetiegel K. 4.—, großer Tiegel K. 6.—,
Familienportion K. 15.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „**Staboform**“.

Der Marburger Adress-Kalender

„Deutscher Bote“ für Steiermark u. Kärnten

gelangt am Samstag den 1. Feber zur Ausgabe.

Der trotz der schweren Zeiten außerordentlich reichhaltige und umfang-
reiche Kalender ist zum Preise von

3 Kronen

erhältlich im Verlage L. Kralliks Erben, Marburg a. D., Edm. Schmidg. 4.